

Bühl war einst Familie Neureich: Auf 40 bis 45 Millionen Euro beliefen sich die Gewerbesteureinnahmen. Wir konnten uns vieles leisten: tolle Häuser, Autos, Hubschrauber und Yacht. Nun sind wir Normalverdiener mit 15 bis 18 Millionen Euro Gewerbesteureinnahmen. Da die Ausgaben jedes Jahr schneller steigen (4,54 Prozent) als die Einnahmen (1,72 Prozent), haben wir ein strukturelles Defizit von zirka sieben Millionen Euro pro Jahr – Tendenz steigend.

Wichtige Aufgaben wie die Sanierung des Windeck-Gymnasiums (zirka 20 Millionen), der Neubau der Mensa (6,5 Millionen), der Neubau des Kindergartens Moos und die Sanierung der Bachschlossschule (0,5 Millionen) werden auf Pump finanziert und erfordern jedes Jahr eine höhere Tilgung.

Trotz der noch hohen Rücklagen ist ein schnelles Handeln notwendig, um eine nachhaltige Senkung des strukturellen Defizits zu erreichen. 2021 ist ein Übergangshaushalt, aber schon im nächsten Haushalt müssen hier deutliche Einsparungen erreicht sein. Wir werden uns nicht mehr alles leisten können. Wir müssen deutlich abspecken, um uns wichtige Zukunftsaufgaben leisten zu können wie Maßnahmen gegen den Klimawandel, den Erhalt unserer Infrastruktur, den Ausbau des Breitbandnetzes, den Erhalt der städtischen Einrichtungen wie Bürgerhaus, Mediathek, Schwimmbad und Musikschule.

Im Bereich der städtischen Einrichtungen wird es aber notwendig sein, die Ausgaben zu deckeln. Natürlich müssen auch Einnahmeverbesserungen, immer dort, wo es möglich ist, zur Haushaltskonsolidierung beitragen. Angesichts der dramatisch schlechten Finanzlage war der Umbau des Dorfplatzes in Eisental die überflüssigste Entscheidung des Gemeinderates in meiner fast 40-jährigen Gemeinderatstätigkeit.

Die Coronakrise hat mit ihren Mehrausgaben und Einnahmeverlusten die finanzielle Schieflage noch verstärkt. Corona und seine Folgen zehren allen an den Nerven, und viele bangen um ihre wirtschaftliche Existenz. Aber jeder weiß, wir müssen noch durchhalten bis das viel zu langsame Impfen abgeschlossen ist.

Gegen den Klimawandel gibt es keinen Impfstoff. Corona hat aber gezeigt, dass sehr schnell drastische Verhaltensänderungen möglich sind – wie es bei den Maßnahmen gegen den Klimawandel auch notwendig wäre.

Die Verwaltung hat für die Personalausgaben eine Steigerung von 900.000 Euro vorgesehen. Da der Oberbürgermeister uns aber versichert hat, zu versuchen, diesen Betrag nicht auszuschöpfen, verzichten wir auf einen Antrag, die Steigerung auf maximal 500.000 Euro zu beschränken.

Ich bedanke mich bei allen für die gute Zusammenarbeit.